

Erstes Kräftemessen im neuen Jahr

Fünf Eidgenossen zieren am Freitag die Teilnehmerliste des 118. Berchtold-Schwingets in Zürich. Topfavorit ist der fünffache Kranzestsieger 2014, der Wahl-Thurgauer Daniel Bösch.

Schwingen. – Traditionell am Berchtoldstag, 2. Januar, wird die neue Schwingensaison in der Saalsporthalle Zürich-Wiedikon eingeläutet. Daniel Bösch führt die illustre Teilnehmerliste mit total fünf Eidgenossen an. Bösch stand am «Berchtelis» vor vier Jahren bereits einmal im Schlussgang. Nach dem resultatlosen Duell gegen Stefan Burkhalter erbebt damals Michael Bless den Sieg. Nun strebt Bösch den erstmaligen Sieg an. Mit seinen fünf Kranzestsiegen im Jahr 2014 startet es als klarer Favorit der gastgebenden Nordostschweizer.

Gastgeber in der Favoritenrolle

Da vier der fünf gemeldeten Eidgenossen dem Nordostschweizerischen Schwingerverband angehören, ist ein Sieg der Gastgeber ein realistisches Szenario. Nebst Bösch ist mit Gerry Süess ein weiterer St. Galler Eidgenosse am Start. Ferner wollen auch die beiden Appenzeller Klubkameraden Michael Bless und Raphael Zwysig um den Sieg mittun.

Der Thurgauer Tobias Krähenbühl, der Glarner Roger Rychen oder der junge Bündner Armon Orlik sind ebenfalls für eine Überraschungstat gut. Eher bescheiden ist das Teilnehmerfeld der gastgebenden Zürcher, wo einzig Roman Schnurrenberger und Andreas Gwerder Teilverbandskranzter-Statuts aufweisen.

Gäste aus drei Teilverbänden

15 Innerschweizer, 10 Nordwestschweizer und 5 Berner komplettieren am 118. Berchtold-Schwinget das Teilnehmerfeld. Die Berner setzen auf das Trio Jonas Lengacher, Hanspeter Luginbühl und Urs Schütz. Die Nordwestschweizer entsenden mit Nick Alpiger, Michael Bächli sowie Patrick Rächmattler vielversprechende Nachwuchstalente.

Die Innerschweizer werden angeführt vom Ausserschwyzer Landwirt Bruno Nötzli. Dem Eidgenossen zur Seite stehen Alexander Vonlaufen, Mike Müllestein, Adrian Forster und die beiden Entlebucher Reto und Marco Fankhauser. Das Anschwingen in der Saalsporthalle in Zürich-Wiedikon erfolgt am Freitag um 9 Uhr. Parkplätze stehen im nahe liegenden Parkhaus zur Verfügung. (jh)

Patrick Blöchliger: «Dieser Sport hat mich geprägt»

Als Bob-Anschieber war Patrick Blöchliger jahrelang im Weltcup unterwegs. Im Februar dieses Jahres trat der Eschenbacher zurück. Er macht derzeit eine Weiterbildung zum Techniker und ist froh, eine andere Art von Winter zu erleben.

Von Elmedin Hasanbasic

Bob. – Am Freitag und Samstag werden im Eiskanal von St. Moritz die Schweizer Meisterschaften der Männer im Zweier- und Viererbob ausgetragen. Einer, der zehn Jahre lang ununterbrochen am Start war, wird lediglich noch die Rolle des Zuschauers einnehmen. Die Rede ist von Patrick Blöchliger.

In St. Moritz wurde alles klar

Der Eschenbacher trat im Februar dieses Jahres vom Bobsport zurück. Es war keine Entscheidung, die er vom einen Tag auf den anderen gefällt hatte. Vielmehr sei sie mit der Zeit herangereift, sagt Blöchliger.

Im Weltcup-Rennen in St. Moritz schaffte es das Team Baumann in der vergangenen Saison bloss auf den 16. Platz. Damit stand fest, dass die Equipe des mittlerweile ebenfalls zurückgetretenen Piloten Gregor Baumann keine Chancen mehr auf eine Selektion für die Olympischen Spiele von Sotschi hat. Da wurde dem Anschieber endgültig klar, sich aus dem Bobsport zurückziehen zu wollen. «Nach dieser Fahrt sagte ich zu Gregor, dass dies mein letztes Rennen war», erinnert sich Blöchliger.

Gründe dafür hatte er mehrere. Einer waren die Olympischen Spiele. «Nachdem ich 2010 in Vancouver als Ersatzmann dabei war, habe ich mich nochmals gepusht und alles dafür gegeben, um 2014 in Sotschi starten zu können», sagt Blöchliger. «Nach diesem Rückschlag nochmals vier Jahre bis zu den nächsten Olympischen Spielen anzuhängen, passte schlicht und einfach nicht in meine Zukunfts-



Hat den Rücktrittsentscheid nicht bereut: Patrick Blöchliger in seinem Zuhause und im Schlitten von Gregor Baumann auf einer seiner letzten Weltcup-Fahrten im vergangenen Jahr in Lake Placid. Bilder CJ Gunther/Keystone, Elmedin Hasanbasic

planung», erklärt der 31-jährige Konstrukteur, der derzeit eine Höhere Fachschule besucht.

Nun hat sich sein Leben in vielen Belangen geändert. «Ich lebe jetzt viel strukturierter, bin sesshafter, und die nähere Zukunft ist viel planbarer als noch in den Jahren zuvor». Das ständige Reisen vermisst er ganz und gar nicht – im Gegenteil: Er ist sogar froh, etwas geringerem Stress ausgesetzt zu sein. «Es gefällt mir so, wie es ist. Ich kann zurückblickend sagen, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.» Es ist darüber hinaus das erste Mal, dass Blöchliger im Winter (ausserhalb der Eiskanäle) arbeitet. «Sogar das ist etwas Neues für mich», gibt er schmunzelnd zu verstehen.

So ganz ohne sportliche Aktivitäten lässt es sich dann aber für den fünfmaligen Schweizer Meister eben doch

nicht leben. «Ich bin jetzt wieder im Turnverein Eschenbach aktiv, gehe regelmässig Tennis spielen und bin auch oft im Fitnesscenter anzutreffen. Irgendwo muss ich meiner Power ja freien Lauf lassen», fügt er mit einem Lachen hinzu.

Grösster Erfolg mit EM-Silber

Wenn der Eschenbacher auf die vergangenen zehn Jahre zurückblickt und nach seiner beeindruckendsten Erfahrung gefragt wird, kann er sich an Hunderte davon erinnern, nicht aber auf nur eine festlegen. «Ich habe nebst all den sportlichen Ereignissen in dieser Zeit enorm viele Facetten des Le-

bens kennengelernt und konnte Erfahrungen sammeln, zu denen ich sonst kaum gelangt wäre», blickt er zurück.

Ein Erlebnis, an das er sich allerdings besonders gut erinnern kann, ist der zweite Platz im Viererbob von Pilot Martin Galliker an der Europameisterschaft 2008 in Cesana (It). «Dieser Erfolg war vor allem deshalb speziell, weil er zu einem Zeitpunkt kam, an dem wir kaum damit gerechnet hatten», sagt Blöchliger.

Und ob er in seinem Leben bezüglich des Bobsports noch einmal alles genau gleich gemacht hätte? Blöchligers Antwort ist eindeutig: «Ja. Denn dieser Sport hat meinen Charakter sehr geprägt. Ich habe Weisheiten erlangt und Eindrücke mitgenommen, die mir in Zukunft in mehreren Belangen des Lebens hilfreich sein können».

Baumgartner bei «Mini-Olympia»

Vom 24. Januar bis am 14. Februar findet die 27. Winteruniversiade statt. Der Schweizer Hochschulsport-Verband hat bis jetzt 58 Sportler selektioniert, darunter die Uzner Snowboarderin Nicole Baumgartner.

Aus dem Curling, Ski alpin, Freestyle Skiing, Langlauf und Snowboarden sind bereits Schweizer Athleten für die 27. Winteruniversiade in Spanien und Slowenien nominiert worden. Im Ski alpin und Langlauf sind noch Nachselektionen vorgesehen. Im Angebot steht auch Nicole Baumgartner. Die 21-jährige Snowboarderin aus Uznach, die sich am SAE-Institut in Zürich mit audio-visuellen Medien befasst, ist in der laufenden Saison neu im A-Kader von Swiss-Ski.

Kummer mit offener Rechnung

Angeführt wird die Schweizer Delegation unter der Leitung des Zürcher Hochschulsportlehrers Fredi Schneider von Baumgartners Teamkollegin Patrizia Kummer. Die Snowboard-Olympiasiegerin nimmt bereits zum dritten Mal an einer Winteruniversiade teil. Bei der ersten Teilnahme 2011 schied die 27-jährige Psychologie-Studentin nach einem Sturz aus, 2013

verpasste sie im Parallel-Riesenslalom als Mitfavoritin mit Rang 4 das Podest. Nur zwei Monate später sicherte sie sich in der gleichen Disziplin den Olympiasieg.



Vorfreude: Nicole Baumgartner reist zur Winteruniversiade. Bild Katja Stuppia

Die Winteruniversiade ist weltweit der zweitgrösste Multisport-Wintersportanlass hinter den Olympischen Winterspielen. Über 2500 Athleten und Athletinnen aus mehr als 40 Nationen nehmen teil. An 20 Wettkampftagen werden 157 Medaillensätze vergeben.

Schweizer wollen fünf Medaillen

Die nordischen Wettkämpfe finden nicht am Hauptaustragungsort Granada in Spanien statt, sondern im slowakischen Strebske Pleso. Dies, weil die für die nordischen Wettkämpfe notwendigen temporären baulichen Anpassungen im Naturschutzgebiet bei Granada nicht bewilligt wurden.

Der Schweizer Hochschulsportverband hat sich für die gesamte Universiade fünf Medaillen und acht Diplome zum Ziel gesetzt. Delegationsleiter Schneider ist überzeugt: «Wenn alle selektionierten Athletinnen und Athleten ihre Bestleistung am Tag X abrufen können, werden wir wieder Top-Resultate erreichen». (so)

INSERAT

Pisteninformationen

Ort	Schneehöhe	Pistenzustand	Schneezustand	Anlagen offen/total
Kanton St. Gallen				
Amden	60 cm	gut	Pulver	4/6
Atzmännig	70 cm	gut	Pulver	4/4
Flumserberg	70 cm	gut	Pulver	14/18
Pizol	75 cm	gut	Pulver	8/11
Ricken/Bildhaus	50 cm	gut	Pulver	2/2
Toggenburger Bergbahnen	130 cm	gut	Pulver	14/17
Kanton Glarus				
Braunwald	60 cm	gut	Pulver	6/11
Elm	70 cm	gut	Pulver	7/8
Schilt	80 cm	gut	Pulver	3/3
Kerenzerberg/Filzbach	1 m/50 cm	gut	Pulver	2/2

Langlaufloipen und Schlittelbahnen

Amden	offen
Ricken	offen

Quelle: www.myswitzerland.com (alle Angaben ohne Gewähr)

PETER VON ROTZ GLARUS AG
Innendekoration Vorhänge Teppiche Parkett Bodenbeläge

... wir sind Spezialisten

Bahnhofstrasse 13
8750 Glarus

Telefon 055 645 31 31
Fax 055 645 31 30

www.vonrotzag.ch
peter@vonrotzag.ch